

Behördenschulung Modul 09 im Handlungsfeld Bildung

17.9..09 Bülach

Erfahrungsaustausch im Forum

Der „Blick zurück nach vorne“ gegen das Ende der Amtsperiode 2006 – 2010 ist nach den Stichworten **Stärken, Schwächen, Chancen, Probleme** oder **Gelungen, Schwierigkeiten, Ausblick** gegliedert.

Bachs	<p>Gelungen ist die Einführung des rpg. Ein Elternbrief stiess auf gutes Echo.</p> <p>Schwierigkeiten bereiten die sehr kleinen Kinderzahlen. Doppelklassen werden geführt, eine Zusammenarbeit mit den freiwilligen Angeboten deckt den 2.Klass-Unti ab. Auswärtige Kinder (Tagesschule) füllen die Gruppen ein wenig auf.</p>
Bülach	<p>Gelungen ist die umfassende Einführung des rpg. Diese ging schneller, als ursprünglich erwartet, war eine intensive Zeit mit viel Kommunikation und auch Auseinandersetzungen mit den Eltern. Die Verbindlichkeit ist immer wieder ein Thema, vor allem beim ersten Kind einer Familie. Ein rpg - Überblicksflyer hilft. Die Familiengottesdienste werden sehr gut besucht. Erfreulich war der Einsatz der 4. Klass-Katechetin. Sie hat sich selbst Material erstellt, als das Lehrmittel noch nicht da war.</p> <p>Schwierigkeiten bereitet immer wieder, geeignete Unterrichtszeiten für den kirchlichen Unterricht zu finden, die Ausbildung von genügend Katechetinnen, die Verbindlichkeit besonders in der 5. – 7. Klasse. In „JuKi“ kommen besonders erlebnishaltige Angebote gut an.</p> <p>Ausblick: Die Taufgespräche sollten noch mehr als Information über das rpg genutzt werden, um so Elternwiderstand vorzubeugen.</p>
Eglisau	<p>Stärken Der 2. Klass-Unti wird nächsten Sommer eingeführt werden und nachmittags stattfinden. Der Unterricht für dritte und vierte Klasse ist am Samstagmorgen. Der Jugendgottesdienst findet am Freitagabend statt. Der Bülacher Gottesdienst für Jugendliche „Just Life“ kommt gut an. Attraktiv ist auch das kirchliche Skilager.</p> <p>Problem Eine Arbeit über die Konfirmation hinaus lässt sich nur langfristig und von unten her aufbauen.</p>
Lufingen	<p>Gelungen: Die Kinderzahlen sind stark gewachsen, man überlegt, den 3. Klass-Unti in 2 Klassen zu führen; der „Club 4“ ist etabliert.</p> <p>Schwierigkeiten machen die vielfältigen Elternwünsche im Blick auf das Obligatorium, die flexible Lösungen erfordern. Der menschliche Aspekt ist wichtig. Kompensationsmöglichkeiten werden grosszügig angeboten (z.B. Weihnachtsspiel, Rosenverkauf). Das ist wichtig, um die Unterstützung der Eltern zu behalten. Der klare Begriff „obligatorisch“ statt des schwammigen Begriffs „verbindlich“ würde mehr Klarheit für die Elternkontakte schaffen.</p> <p>Ausblick: der 2. Klass-Unti kommt 2012.</p>

<p>Oberglatt</p>	<p>Stärken Der Unterricht der dritten und vierten Klassen läuft rund. Der 2. Klass-Unti läuft seit zwei Jahren in zwei Formen: im einen Gemeindeteil ist er integriert in die schulische Blockzeit, im anderen findet er alle zwei Wochen zweistündig – verbunden mit einem Mittagstisch – statt. Beliebt und gut besucht ist der Elternmorgen mit einem Kirchenerforschungsteil und einem feierlichen Abschluss in der Kirche.</p> <p>Probleme Im einen Gemeindeteil geht die Einführung des 2. Klass-Unti zu Lasten des „Kolibri“. Die volle Agenda der Kinder führt immer wieder einmal zu Friktionen. Die Integration von Kindern mit einer Behinderung ist zum Teil eine Herausforderung.</p> <p>Schwächen Der Abschied vom KokoRu wird bedauert.</p>
<p>Opfikon</p>	<p>Stärke Beliebt war auch von Pfarrrseite die Erteilung des KokoRu und damit die Kontaktmöglichkeit mit den Jugendlichen vor der Konfirmation. Diese Chance fällt mit der Einführung von „Religion und Kultur“ dahin.</p> <p>Chance Eine neue Möglichkeit besteht in der Veranstaltung von kirchlichen Projekttagen während der Zeiten der Schulkapitel oder Lehrerweiterbildungen.</p>
<p>Regensberg</p>	<p>Gelungen: obwohl viele Eltern kirchenfern sind, schicken sie ihre Kinder in den Unterricht. „minichile“ findet über die 1. und 2. Klasse verteilt statt, auch 3. und 4. Klass-Unti werden zusammen geführt. „JuKi“ wird als Kleingruppe geführt. Familiengottesdienste laufen gut.</p> <p>Schwierigkeiten bereiten immer wieder die Verbindlichkeit und die Terminfindung für den Unterricht zwischen Sportvereinen und anderen Hobbys. Die Kinderzahlen sind sehr klein. Es ist sehr schwierig, in so einem kleinen Dorf wie Regensberg das Obligatorium durchzusetzen. Einem Jugendlichen die Konfirmation zu verweigern, ist fast nicht möglich. So müht man sich um Kompensation (zum Beispiel in Form eines zweitägigen Lagers).</p>
<p>Regensdorf</p>	<p>Stärken Die Gemeinde macht gute Erfahrungen mit dem aktiven Einbezug von Eltern an einem Elternmorgen, Elternabend oder an einem Familiengottesdienst. . Der Aufbau der PACE - Arbeit trägt Früchte auch über die Konfirmation hinaus. Manchmal gibt es sogar zu wenige Plätze für Hilfsleitende in Lagern. Ein neues Treff-Angebot in der Gemeinde soll für diese Freiwilligen ein neues Einsatzfeld eröffnen. Die Lagerarbeit läuft sehr gut. Das Lager für die vierten Klassen findet mit Zuzüglern aus fünfter und sechster Klasse statt. Neben der Lagervariante gibt es die Möglichkeit, den „Club 4“ in Blöcken zu absolvieren. Im „JuKi“ gibt es Nachtwanderungen, Expeditionen,</p>

	<p>zum Beispiel auf die Werd-Insel. 2011 wird „minichile“ als „Lager daheim“ geführt. Die rpg – Kommission ist ein motivierendes Gefäss. Mitglieder sind auch ein Jugendarbeiter und ein Vater aus der Gemeinde.</p>
Stadel	<p>Stärken Nach der Pensionierung der Pfarrperson, die sehr lange im Dorf engagiert war, gab es eine Zwischenphase, die nun mit einer Neuwahl zum Ende kommt. Die Professionellen und die Freiwilligen führten ihre Arbeit auch im Wechsel mit grosser Eigenverantwortung weiter. Das interimistisch eingesprungene neue Mitglied der Kirchenpflege im Ressort rpg konnte darum an die Entwicklung des Gemeindekonzepts rpg und an die Erarbeitung eines vernetzenden Überblicks über die Gemeindeaktivitäten in allen vier Handlungsfeldern gehen. Es besteht der Wunsch nach einer solchen Übersicht auch in den drei Modellen zum Gemeindekonzept rpg aus der Abteilung „Pädagogik und Animation“. „Fiire“ wird von vier Personen ökumenisch durchgeführt. „Kolibri“ und 2. Klass-Unti finden am Samstagmorgen statt. Eine bewährte Katechetin führt den 3. Klass-Unti, der in die schulische Blockzeit integriert ist. Der „Club 4“ findet an 4 bis 5 Projekttagen samstags statt. Eine Exkursion führte schon zweimal ins Sinnorama nach Winterthur. Das Weihnachtsspiel gestalten Kinder der dritten und vierten Klasse zusammen mit dem „Kolibri“. Dritte und vierte Klasse feiern den Abschluss im Sommer in einem gemeinsamen Gottesdienst. Elternabende mit einer Gesamtinformation zum rpg und den übrigen Gemeindeaktivitäten sind wichtig und kommen gut an. Der Jugendgottesdienst findet neu am Sonntag statt.</p>
Steinmaur-Neerach	<p>Gelungen ist die Einführung der rpg-Kommission, die positiv erlebt wird. Mit dem laufenden Schuljahr wurde der 2. Klass-Unti eingeführt. Viele Leute engagieren sich im rpg. Schwierigkeiten bereitet das Obligatorium, Kompensationsmöglichkeiten sind nicht leicht zu finden. Es gibt nicht wenige Familien, die ihre Kinder abmelden, oft sind die Eltern schon aus der Kirche ausgetreten. Soll man sie auf ihr Taufversprechen erinnern? Die Katechetinnen kommen nur auf wenige Wochenstunden, die oft ungünstig liegen. So kann man nicht vom „Beruf“ Katechetin sprechen, wie es der h50 dargelegt hatte. Ausblick: rpg-Konzept wird erstellt; Einführung von „JuKi“; Wunsch nach stärkerer Einbindung der Eltern in das Gesamte der Kirche.</p>
Weiach	<p>Gelungen ist die Einführung des 4. Klass- Unti. Schwierigkeiten: Als kleine Gemeinde (550 Mitglieder) kämpft Weiach mit sehr kleinen Kinderzahlen. Es werden Doppelklassen geführt. Die Einführung des 2. Klass-Unti wurde wegen geringer Kinderzahlen noch aufgeschoben. Der „Domino“ wird sehr gut besucht. Ausblick: Man überlegt, ob der kirchliche Unterricht regional aufgegleist werden sollte.</p>
Weiningen – Geroldswil – Oetwil.	<p>Gelungen ist die gesamte Einführung des rpg schon vor 2006. Die Eltern haben den kirchlichen Unterricht grundsätzlich akzeptiert. Schwierigkeiten berichtet nach wie vor die Verbindlichkeit. Ausblick: Der Oberstufenbereich muss in der nächsten Amtsperiode angeschaut und verändert werden.</p>

Wil	<p>Stärken</p> <p>Anstelle der Projektstage aus den KokoRu-Zeiten gibt es nun kirchliche ökumenische Oberstufentage während der Weiterbildungszeit der Lehrpersonen. Pfarrperson, Katechetinnen und Sozialdiakonin sind mit dabei. Beispiele sind Schneeschuhwandern oder Sonnenaufgangswanderung.</p> <p>Die „minichile“ wurde dieses Schuljahr neu eingeführt. Das Profil des „Kolibri“ wurde dementsprechend verändert und altersmässig heruntersgesetzt. Beide Gefässe bereiten gemeinsam das Weihnachtsspiel vor. An diesem Spiel engagieren sich auch „Konf-Begleitende“ (PACE) und tragen zu Generationen übergreifende Anlässen bei. Elternabende werden klassenweise angeboten und funktionieren von der „minichile“ bis zum Konfirmationsunterricht gut.</p> <p>Im Bereich „Kind, Jugend, Familie“ hat die Gemeinde sehr gutes Personal.</p> <p>Der Unterricht der zweiten und dritten Klassen ist in die Schulblockzeiten integriert. Der 4. Klass-Unti findet am Samstagmorgen statt. Kompensationen sind auch in Eglisau, wo die gleiche Katechetin unterrichtet, möglich.</p>
-----	--